

Finanzmärkte besteuern – jetzt!

Für die schon wieder rasant wachsenden Finanzmärkte brauchen wir endlich eine Umsatzsteuer. Was für jede Dienstleistung und jeden Liter Milch gilt, muss auch für den Kauf von Wertpapieren und Devisen gelten. Dies ist keineswegs eine neue Erfindung. In vielen Ländern werden Börsenumsätze bis heute besteuert. In Deutschland immerhin bis 1991.

Auch Kanzlerin Merkel hat sich wiederholt für die Neuauflage dieser Steuer eingesetzt. Zuletzt sogar in ihrer Regierungserklärung. Wenn es aber konkret wird – Fehlanzeige: Im Koalitionsvertrag findet sich dazu kein Wort.

Dabei hätte eine solche Steuer viele Vorteile: Sie trifft vor allem kurzfristige spe-

kulative Kapitalbewegungen, dämmt sie ein und leistet so einen Beitrag zur Stabilisierung der Finanzmärkte. Und: Selbst mit niedrigsten Steuersätzen kann ein hohes Aufkommen erzielt werden.

Das österreichische Institut für Wirtschaftsforschung hat die sogenannte Finanztransaktionsteuer untersucht. Mit einem Steuersatz von nur 0,01 Prozent wären allein in Deutschland jährlich Steuererträge von über zehn Milliarden Euro möglich. Vor allem aber: Profiteure der Umtriebe auf den Finanzmärkten würden endlich zur Kasse gebeten!

Dafür sammelt ein breites Bündnis mit DGB und ver.di Unterschriften. Eine Bundestags-Anhörung gibt es bei 50.000.

hier unterzeichnen:

www.steuer-gegen-armut.org

